



Flussdampfer auf dem Amazonas bei Manaus/Brasilien.
Foto: © Heinz Gremer

Das Schiff

*Das eilende Schiff, es kommt durch die Wogen
wie Sturmwind geflogen;*

*voll Jubel ertönt's vom Mast und vom Kiele:
„Wir nahen dem Ziele!“*

*Der Fährmann am Steuer spricht traurig und leise:
„Wir segeln im Kreise.“*

Maria von Ebner-Eschenbach

Was macht unsereiner an Weihnachten? Feiern!

*Als aufgeklärte Menschen halten wir nichts vom Märchen der
Geburt Jesu, sondern orientieren uns an der Wirklichkeit.*

*Im Vorjahr haben wir bereits auf sechs Seiten dargelegt, wie wir
die Wintersonnenwende sehen. Heute folgen die Gedanken von
Dennis Riehle.*

„Das muss ja ziemlich langweilig sein für einen Humanisten“, so frotzelte ein christlich gläubiger Freund, als wir darüber sprachen, was jeder von uns beiden für Weihnachten plant. Ja, einige atheistische Kollegen beharren ganz explizit darauf: „Für mich ist das ein Tag wie jeder andere auch.“ Und wiederum andere Religionsfreie fordern gar, sich als nicht gläubiger Mensch deutlich von den christlichen Festen zu distanzieren und allerlei Brauchtum bewusst und erkenntlich zu meiden.

Ich finde das irgendwie schade, denn soll ich mir durch eine Religion die Möglichkeit nehmen lassen, die von ihr durch eine Geschichte besetzte Zeit des Jahresabschlusses auch für mich zu nutzen? Entsprechend war meine Antwort an meinen Freund auch eindeutig: „Nein, langweilig ist es überhaupt nicht, ich feiere einfach mit!“ Aber was es denn da für mich zu feiern gäbe, wenn sich die Christenheit jedes Jahr neu über ein Kind in einer Krippe freut? Zugegeben, an diesen Sohn Gottes kann ich nicht (mehr) glauben. Er mag dort in Bethlehem geboren sein, auch in einem Stall, Aber dass er der „auserkorene“ Retter sein soll, von einer jungfräulichen Mutter zur Welt gebracht, daneben ein dann doch unbeteiligter (menschlicher) Vater und einige Hirten, ein „Stern“ mit wissenschaftlich fundierter Erklärung und gleichsam wenig wundersamen Königen, umrahmt von der schönen Vorstellung der unserer ganzen Welt diese frohe Botschaft lauthals verkündenden Engelscharen – eine Mischung aus Wunschvorstellung und gewöhnlichem Alltag, der eigentlich keinerlei Aufstand wie den bräuchte, der immer wieder um den 24. Dezember in unserer Gesellschaft zelebriert wird?

Gleichsam sage ich mir aber: Braucht es aber statt dessen diese Eitelkeit, mich mit aller Vehemenz von einem religiösen Fest distanzieren zu müssen, um zum Ausdruck zu bringen, dass ich einen derartigen Hype, einen doch merkwürdigen Rummel, nicht verstehen kann? Ich bin möglicherweise ein bisschen darüber neidisch, dass es ausgerechnet eine Religion ist, die den Anlass liefert, heute eine – aber ohnehin oftmals als „Schein“ herauskristallisierende und künstlich daherkommende – Glückseligkeit zu verbreiten und von Frieden und Freude zu philosophieren. Aber nun ist es eben so, dass in unseren Breiten Weihnachten zu einer Tradition geworden ist, die ich sicherlich nicht werde verdrängen können, solange ich mich nicht auf die Ebene der Religionen stellen möchte, die ihre Anhänger durch Mission gewinnen will.

Solange ich darauf vertraue, dass sich über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg eine Säkularisierung fortsetzt, die auf der Einsicht von Menschen durch Information statt einer Indoktrination beruht und schlussendlich vielleicht irgendwann die Weihnachtsgeschichte nicht nur in Frage stellt, sondern möglicherweise ihres „Wundersamen“ beraubt, bleibt mir lediglich die Auswahl: Ich kann dieses jährliche Ritual bekämpfen, indem ich mich ihm vollkommen zu entziehen vermag – oder ich bleibe gelassen und nehme die „Gunst der Stunde“ wahr, um auch für mich persönlich zu überlegen, was aus humanistischer Sicht eine Aussage dieser Parabel der Evangelien sein kann. Mein Vorteil ist: Ich kann das auch das restliche Jahr tun, ich brauche dafür keinen biblischen Grund.

Und sobald ich diesem Kind in der Krippe seine religiöse Bedeutung nehme, bleibt etwas übrig, was auch ohne gläubiges Aufgeladensein durchaus bedenkenswert ist: Mancher Evolutionist mag in einer Geburt ein bedeutungsloses und alltägliches Ergebnis menschlicher Fortpflanzung sehen. Letzteres stimmt zweifelsohne – Geburten geschehen jeden Tag. Daher verwahre ich mich auch einer besonderen Hervorhebung der Geburt im Stall von Bethlehem. Aber bedeutungslos ist eine Geburt für mich in keinem Fall. Sie bleibt für mich ein Geschenk – Absender unbekannt. Denn sie zeigt mir Dynamik und bringt mir auch eine gewisse Sicherheit: Das Leben besteht fort. Gerade, wenn für mich die Vergänglichkeit eben ganz „normal“ ist und ich nicht an eine Ewigkeit glaube, ist ein Kind für mich ein Grund zum Freuen. Nicht nur, weil sich in den allermeisten Fällen glückliche Eltern schon lange darauf vorbereitet haben und jetzt ein neuer Lebensweg beginnt – sondern gerade auch, weil die Vitalität eines Neugeborenen für mich Symbolcharakter hat. Wie lebendig bin ich eigentlich noch? Im Sinne von Energie, von Ambition, von Ideen und auch von Sinn? Wenn ich ansonsten so wenig Konzentration finde, mich wieder einmal für neues Engagement zu sammeln – nicht für den Frieden in der Welt, sondern im Kleinen –, dann habe ich sicherlich mehr erreicht, als mich von Weihrauch und Myrrhe betören zu lassen. Zweifelsohne überprüfe ich mich auf die substanziellen Fragen meiner sozialen und individuellen Bedeutung immer wieder – und nicht nur an Weihnachten. Doch warum sollte ich die Gelegenheit auslassen, mitzufeiern, wenn in unserem Land endlich einmal alles ruht, der Stress sich zu legen versuchen will und ich zumindest – wie viele andere Mitbürger auch – anstrebe, einige Tage für das Nachdenken und die Dankbarkeit heranzuziehen, dass ich eben lebe.

Ich benötige dafür auch keinen personifizierten Gott, dem ich die Hand schütteln und ihm sagen kann, dass ich es toll finde, wonach er mich geschaffen hat. Mir reicht es, nicht alles als selbstverständlich hin- und anzunehmen. Denn auch wenn hinter der Existenz von Milliarden Erdenbewohnern keinerlei Sinn oder auch Zweck stecken mag, bleibe ich ein Mensch, der nicht nur da

ist, sondern staunen kann. Und das tue ich bei jedem Baby, von dessen Geburt ich erfahre. Dafür bräuchte es kein Weihnachten, aber es tut gut, diese Übereinkunft über eine Zäsur im Jahr zu haben, in der ich mir dessen ganz ohne den Trubel der sonstigen Tage gezielt bewusst werden kann ... (Dennis Riehle in Humanistischer Pressedienst - hpd - vom 23.12.2015.)

Kurt-Eisner-Abend des bfg Kulmbach/Bayreuth

Vor hundert Jahren rief Kurt Eisner den Freistaat aus. Der bfg Kulmbach/Bayreuth veranstaltete dazu am 30. November 2018 im Forum Phoenix in Bayreuth einen Kurt-Eisner-Abend mit dem Autor und Historiker Rolf-Bernhard Essig aus Bamberg. Leider hat es beim Verfasser eine Störung am PC gegeben, so dass nicht umfassend darauf aufmerksam gemacht werden konnte. Trotzdem dürfte die Mehrzahl unserer Mitglieder und Interessenten davon Kenntnis erhalten haben (über E-Mail, Inserat im Nordbayerischen Kurier). Wem das Thema unbekannt ist, für den halten wir nachfolgend einige Informationen bereit.

Am 7. November beging der Freistaat Bayern seinen 100. Geburtstag feierlich mit einem Staatsakt. Ein Jubiläum, zu dem der Bund für Geistesfreiheit aus ganzem Herzen gratuliert. Der Freigeist Kurt Eisner richtete sich in der Nacht zum 8. November an die Münchener Bevölkerung: „Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volksregierung, die von dem Vertrauen der Massen getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Eine neue Zeit hebt an!“ Das Wahlrecht für Frauen, die Einführung konfessionsfreien Schulunterrichts, der Acht-Stunden-Tag – Errungenschaften, die vor hundert Jahren erstritten wurden.

Der Einsatz für eine demokratische Gesellschaft war gefährlich. In der unmittelbaren Nachkriegszeit und über die gesamte Weimarer Republik hinweg sind Demokratinnen und Demokraten drangsaliert, gefoltert und ermordet worden. Der erste bayerische Ministerpräsident wurde am 21. Februar 1919 erschossen. Viel zu lange hat man sich in Bayern schwer getan mit der Erinnerung an die Begründer der weiß-blauen Demokratie. Das ändert sich allmählich. Die Bayerische Staatszeitung vom 6. April 2018 feiert Kurt Eisner: „Ein bayerischer Held.“ Eine Anfrage des SPD-Fraktionschefs Markus Rinderspacher anlässlich des 150. Geburtstags im vergangenen Jahr galt der Bewertung der historischen Rolle des erklärten Pazifisten und Sozialisten und ergab Erstaunliches:

„Außerordentlich positiv“ werde Eisner gesehen. Dass sich das Eisnerbild vom zauselbärtigen Salonrevoluzzer hin zu einer wertschätzenden Beurteilung des Staatsmannes und Friedensstifters geändert hat, ist auch der gründlichen Studie des Münchener

Historikers Bernhard Grau zu verdanken (Kurt Eisner 1867–1919. Eine Biographie. München 2001. ISBN 9783496471582). Für alle, die nicht die Zeit finden, die 600 Seiten umfassende Grundlagenarbeit zu lesen, wäre der Besuch der Veranstaltung des bfg Kulmbach/Bayreuth zu empfehlen gewesen.

Kurt Eisner führte eine feinsinnige, aber auch scharfe Feder. Ein Eindruck von dem hintergründig humorvollen Stil, den gerade bayerische Leser so sehr schätzen und in der Voralpenregion gerne mit dem Attribut „hinterkündig“ beschreiben, ist Band 1 der 1919 bei Paul Cassirer verlegten Gesammelten Schriften. Wer diese sehr rare Ausgabe nicht im Regal stehen hat, wird im Internet bei der Bayerischen Landesbibliothek online fündig. Vielleicht kommen wir in der nächsten Ausgabe der Freigeistigen Rundschau nochmals darauf zurück. (Philipp Schramm.)

Preis für ueTheater Regensburg



Das Ensemble des ue-Theaters, ganz oben links Kurt Raster.

Foto: Herbert Baumgärtner

Am 24. Oktober verlieh der Bund für Geistesfreiheit Regensburg die jährliche Auszeichnung „Freier Geist“. Preisträger ist heuer das ueTheater Regensburg mit seinem Gründer, Leiter, Autor und Regisseur Kurt Raster. Die politische Theatergruppe zeigt seit Jahren gesellschaftliche Missstände auf und spielt Lösungen durch. Dabei hat sie immer ein positives Menschenbild vor Augen, kurz gesagt: „Der Mensch ist gut, die Umstände sind mies.“ Mit Aufklärung versucht sie ihr Ziel voranzutreiben, das da lautet: „Eine menschenwürdige Welt für alle!“ Als Paradebeispiel für ihr Wirken führte die Gruppe die szenische Rede „Liebe statt Hass – Elly Maldaque statt Martin Luther!“ auf, die in Originalzitate beklemmend zeigte, wie Martin Luther in seinen Hasspredigten zur Tötung von aufständischen Bauern, Hexen und Kindern aufrief und dennoch als großer Reformator verehrt wird.

bfg-Mitglied Walter Hoffmann, der „Freie Geist 2015“, hielt die Laudatio und betonte das umfassende Engagement des ueTheaters,

das seit seiner Gründung 2002 in über 150 Inszenierungen geschätzte 100.000 Zuschauer erreichte. Zusammen mit seinem Leiter Kurt Raster verkörpere das ueTheater in besonderem Maße den freien Geist, der nötig sei, um „eine bessere, das heißt humanere und gerechtere Welt zu erreichen“. Aufklärung und Menschenrechte seien auch Ziele des Bundes für Geistesfreiheit. Deshalb könne man sich kaum bessere Mitstreiter „auf dem langen Weg zu einer humanen, sozialen und friedlichen Gesellschaft vorstellen“.

Nachrichten des bfg Schweinfurt

Geburts- und Namensgebungsfeier. Weil sie mit den Begriffen Taufe und Erbsünde nichts anfangen konnten und wollten, gingen Anke und Heiko Bielmeier aus Schweinfurt auf den bfg zu, ob man nicht für den Sprössling namens Quentin eine geeignete feierliche Veranstaltung durchführen könnte, die der Freude an der Geburt des gesunden Jungen Ausdruck verleihe. Die vom bfg gestaltete Feier, die dem Kind und den Eltern gerecht wird, fand bei Verwandten und Freunden begeisterten Zuspruch, insbesondere auch bei vielen Paaren, die ebenfalls ihre Sprösslinge zur Feier mitbrachten.

Vortrag über Urfragen der Menschheit. Der Buchautor Hans Schwinger stellte am 22. Juni im Feuerwehrhaus sein Buch über „Urfragen der Menschheit“ vor. Er geht dabei der Frage nach, ob der Mensch ein von „höheren Kräften“ in seiner Gesamtheit vorbestimmtes Wesen ist oder ob er mit Hilfe seines Verstandes eigene Entscheidungen treffen kann. Eingestreut im Buch sind Warnungen vor einem blinden „Weiter so“. Mit der Kernspaltung und der Aufschlüsselung des Zellkerns habe die Wissenschaft eine Schranke überschritten, die sie hätte scheuen sollen, meint Schwinger.



Friedrich-Josef Patzier verstorben. Der Bund für Geistesfreiheit (bfg) Schweinfurt und der bfg Bayern trauern um das Urgestein, den langjährigen Vorsitzenden Friedrich-Josef Patzier, der am 9. September im Alter von 67 Jahren seinem Leiden erlegen ist. Sein jahrzehntelanges Wirken und Streiten für die Ideale des Bundes für Geistesfreiheit – angelehnt

an die Menschenrechte der UN-Charta und die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland – und der damit verbundene Einsatz für ein menschenwürdiges Leben der Bürger ohne Vertröstung auf ein Jenseits verdienen außerordentliche Anerkennung.

Syrien – Stellvertreterkrieg der Großmächte. Am 20. November sprach der Schweinfurter Politikwissenschaftler Michael Kraus im Alten Feuerwehrhaus Schweinfurt-Oberndorf über den Syrienkrieg. Anfangs friedliche, regierungskritische Demonstrationen in Syrien gingen rasch in einen äußerst blutigen Krieg über. Seit dem Jahr 2011 tobt ein Kampf zwischen dem säkularen Assad-Regime und dessen Verbündeten im In- und Ausland einerseits sowie deren islamistischen Gegnern und ausländischen Verbündeten andererseits. Auf beiden Seiten kämpfen die wichtigsten Regional- und Großmächte um ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele. Michael Kraus erläuterte Ursachen und Hintergründe zu diesem Stellvertreterkonflikt, erklärte den Kriegsverlauf und gab einen Ausblick auf die mögliche Zukunft Syriens. Er beleuchtete den Konflikt unter dem Massstab des Völkerrechts und der Menschenrechte – und sparte nicht mit Medienkritik.

Jahresbeginnfeier mit Jubilarehrung. Am Sonntag, 6. Januar 2019, findet um 10.30 Uhr in der Diele des alten Rathauses der Stadt Schweinfurt die traditionelle Jahresbeginnfeier des bfg Schweinfurt mit Festrede, Gedichten, Musik und Jubilarehrung statt. Die Ansprache wird Frank Riegler vom bfg Erlangen halten mit dem Thema: „Carpe diem – Genieße den Tag – Humanismus versus Christentum“.

Ankündigung der Tagung 2019

Die Freie Akademie lädt herzlich zu ihrer wissenschaftlichen Tagung zum Thema „Ist Europa noch zu retten – Europa in Gegenwart und Zukunft“ vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 in der Frankenakademie Schloss Schney ein. Steht die Europäische Union noch für Frieden, Demokratie, Freiheit und Wohlstand? Vor der Europawahl im Mai 2019 tritt die EU in der allgemeinen Wahrnehmung fast nur im Krisenmodus auf. Dafür genügt es, die Schlagwörter „Brexit“, „Eurokrise“ und „Flüchtlingskrise“ in die Debatte zu werfen. Zentrifugale Kräfte wirken allerorten. Den europafreundlichen „Volksparteien“ kommen die Wähler abhanden. Als neue Unterart des Homo politicus tritt aggressiv der „Wutbürger“ auf. Offensichtlich lässt sich die europäische Einigung nicht qua EU-Gesetzgebung herstellen. Die ungarische Regierung greift die Unabhängigkeit der Justiz und die Pressefreiheit an, während die polnische Regierung eine „Re-Christianisierung“ Europas als spezifische europäische Lösung des Migrationsproblems fordert. Zum Beispiel sowohl in Budapest als auch in Warschau bezweifeln die herrschenden Eliten öffentlichkeitswirksam, dass Brüssel legitimiert ist, ihre Politik zu kritisieren. Anfragen an: Freie Akademie, Holbeinstr. 61, 14612 Falkensee.

Unsere Rundfunksendungen im neuen Jahr 2019

Freigeistige Betrachtungen des bfg Bayern jeweils von 6.30 bis 6.45 Uhr beziehungsweise von 6.45 bis 7.00 Uhr im Programm Bayern 2, UKW, unter „Positionen“: 27. Januar, 24. März, 19. Mai, 23. Juni, 11. August, 13. Oktober, 17. November, 22. Dezember.

Unsere Bestattungssprecher

Wolfgang Günther, Harald-Hamberg-Str. 32, 97422 Schweinfurt, Tel. 09721/32289

Dr. Wolfgang Proske, Goethestr. 34, 89547 Gerstetten, Tel. 07323/953501

Erwin Schmid, Waldweg 1, 93105 Tegernheim, Tel. 09403/3551 (nur Regensburg und Umgebung)

Georg Schreiber, Turnstr. 7, 90763 Fürth, Tel. 0911/706427 (seit über 35 Jahren)

Mit den besten Grüßen und Wünschen zur Wintersonnenwende und zum Jahreswechsel 2018/19

BUND FÜR GEISTESFREIHEIT BAYERN
Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.)

mit seinen Ortsgemeinschaften
bfg Augsburg
bfg Deggendorf
bfg Erlangen (korp.)
bfg Fürth
bfg Kulmbach/Bayreuth
bfg München
bfg Neuburg/Ingolstadt
bfg Regensburg
bfg Schweinfurt
Freidenker/innen Ulm/Neu-Ulm (korp.)

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns für Beiträge und Spenden bedanken und darum bitten, unsere Aufklärungsarbeit weiterhin zu unterstützen. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.